

hohen Schilf eine Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) in Schutzstellung in unmittelbarer Nähe, aber so unbeweglich senkrecht gestreckt, daß sie wie ein altes Stämmchen oder ein Stock aussah. Nur die glänzenden, rollenden Augen verrieten das Lebewesen.

31. XII. 09. Die letzten Tage des Jahres brachten noch aus Jerusalem selbst eine *Turdus merula* ♀, die einer Katze abgenommen wurde und aus dem Wady Fara 2 Bulbuls (*Pycnonotus xanthopygus*), 1 Lärmdrossel (*Crat. chalybaeus*), 1 *Anthus leucophrys captus* und eine freilich ganz zerschossene *Scotocerca inquieta*.

Jerusalem, St. Paulus-Hospiz, September 1910.

Die Turmschwalbe (*Apus apus* [L.]) auf Föhr.

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

Während sich bei meinem ersten Besuche der Nordseeinsel Föhr, im Juli 1907, die Turmschwalbe — die nach Naumann Europa bis nach Norwegen, wo sie sogar bis Drontheim noch vorkommt und bis Schweden hinauf bewohnt — weder als Brutvogel, noch als Durchzügler*) auf dieser Insel zeigte, konnte ich im Juli 1908 daselbst ein Paar konstatieren, welches seitdem regelmäßig zur Insel zurückkehrte, stets unter demselben Hausdache in Wyk wohnte und im letzten Jahre endlich mit Erfolg brütete. Es dürfte dieses das erste Brutpaar auf Föhr sein, da Kollege Leeger, der verdienstvolle Inselornithologe, in seiner „Vergleichenden Übersicht aller bislang auf den Inseln der südlichen Nordsee nachgewiesenen Brutvogelarten“ (cf. Ornith. Monatsschrift 1907, p. 389 und ff.) unter *Apus apus* die Insel Föhr überhaupt nicht nennt.

Handelt es sich bei den nachfolgenden auf die Jahre 1907 und 1908 sich beziehenden Angaben um eigene Beobachtungen, so verdanke ich diejenigen von 1909 und 1910, in welchen Jahren ich die Insel nicht besuchte, dem in Wyk wohnenden Drogisten E. Kohl, der mir seine Notizen in liebenswürdiger Weise überließ.

*) Solche hätten schon zur Beobachtung kommen können, schreibt doch Droste-Hülshoff über Borkum: »Im Herbste ziehen von Mitte Juli bis Ende August ab und zu einige wenige durch. Ein Nachzügler zeigte sich sogar noch am 1. Oktober 1866.

1907: In meinem in der Ornith. Monatsschrift 1908 veröffentlichten ersten Bericht über Föhr heißt es p. 237 nach vorausgegangenem Angaben über Mehl-, Rauch- und Uferschwalben wörtlich: „wohingegen Turmschwalben in oben genannten Orten nicht wahrzunehmen waren, obschon an den Kirchtürmen zu Boldixum und Nieblum, sowie an anderen Gebäuden gewiß Nistgelegenheiten für sie wären“.

1908: In dem in der Ornith. Monatsschrift 1909, p. 74 und ff. veröffentlichten Bericht von 1908 schrieb ich unter dem 9. Juli: „Am Deiche entlang jagte gegen Abend eine einzelne Turmschwalbe“. Weiter heißt es darin: „Am Nachmittag und Abend des 12. Juli jagten über dem Glockenturm zu Wyk zwei Turmschwalben, das einzige Paar, welches ich auf der Insel feststellen konnte, nachdem mir diese Art 1907 überhaupt nicht auf der Insel zu Gesicht gekommen war. Meine Vermutung, daß dieses Paar im Glockenturm sein Nest habe, bestätigte sich indessen nicht, denn späterhin hatte ich mehrmals Gelegenheit, es abends unter dem Dache eines Hauses an der nahegelegenen Mittelstraße einfliegen zu sehen, beispielsweise am 18. Juli um 9 Uhr 10 Min. abends. Bis zum 22. Juli, dem Tage meiner Abreise von Föhr, vermochte ich weder junge Segler, noch ein Ein- oder Ausfliegen der beiden Alten während des Tages wahrzunehmen, wohingegen die Rückkehr des Paares des Abends, wie bereits erwähnt, wiederholt beobachtet werden konnte“.

1909: Nach Mitteilung E. Kohl's trafen die beiden Turmschwalben am 27. Mai in Wyk ein, wo sie ihr früheres Quartier wieder bezogen. Unterm 7. August schrieb er: „Nach Beziehung der alten Niststelle habe ich fast täglich beobachtet, ob das Pärchen wohl zur Brut schreiten würde. In erster Zeit konnte ich noch des Abends zwischen 8 und 9 Uhr beobachten, wie dieselben mehrere Male ein- und ausflogen, um zuletzt die Stelle als Ruheplatz zu behalten. Von Mitte Juli an dagegen beobachtete ich, wie das eine Exemplar auch den Tag über fleißig aus- und einflog und schloß daraus, daß das Pärchen nunmehr seinem Brutgeschäft obliege. Trotz aufmerksamer Beobachtung war es mir jedoch nicht möglich, Definitives festzustellen, zumal das Nest tief unter dem Dache gelegen haben muß. Ebenso wenig konnte ich feststellen, ob flügge gewordene Junge in der Nähe gekreuzt haben. Das Pärchen selbst hat uns am 2. August verlassen, nachdem ich es am 1. des Abends noch beobachtete“.

1910: In diesem Jahre meldete E. Kohl: „Die Turmschwalben trafen am 1. Juni ein und bezogen ihre alte Heimstätte unter Nachbars Dache. Am 23. Juli sah ich, wie die Alten mit drei Jungen lustig schreiend umherflogen. Während die Jungen nach drei Tagen verschwunden waren, habe ich die beiden Alten noch in der Vormittagstunde des 17. August beobachtet, dann verschwanden dieselben“.

Nachklänge der vorjährigen Kreuzschnäbel-Überschwemmung.

Von Dr. H. Weigold, Helgoland.

Das auffallend massige Auftreten der Fichtenkreuzschnäbel im Vorjahre ist noch in frischer Erinnerung. Es hat sich damals offenbar um eine besonders reichliche Vermehrung der Vögel im Norden gehandelt, deren Überfluß dann nach Süden auswanderte. Von einer Rückwanderung ist im großen und ganzen wenig zu spüren gewesen. Vielleicht gehören aber die folgenden Helgoländer Daten doch hierher: 1910 wurde der erste angeblich am 3. April gesehen, ich sah zwei am 15. Mai und glaube am 17. einen gehört zu haben. Am 23. will Gärtnereibesitzer Kuchlenz 8 Stück gesehen haben. Im Juni hörte ich am 8. und 10. je einen rufen, ohne ihn zu sehen zu bekommen, dagegen sah ich am 16. einen jungen.

Bei den folgenden Daten aber kommt wohl eine etwaige Rückwanderung gar nicht mehr in Frage. Eher wird es sich da um eine geringfügige Wiederholung des vorjährigen Phänomens, um ein Abflauen jener abnormen Übervölkerung handeln. Wenn ich nicht irre, war es am 6. Juli, als Leege in Norderney die ersten Paare sah. Ich war gerade in dieser Zeit (4.—9.) abwesend, sah aber gleich am 10. ein rötliches Stück, dann am 18. wieder eins (Kuchlenz 3). Vom 20. ab bis heute (22.) halten sich einige hier auf, so wurden am 20. mindestens 2, am 21. mehrere, am 22. einer verhört, am 26. ein Paar, 27. zwei, 28. einer, 31. nachm. 6 Stück. August 1. vorm. einer, 3. mitt. ein grauer, 5. ein grünlicher, 7. und 8. Rufe, 18. ein rotes ♂, 26. ein junger. September 5. einer, 6. mitt. 6 Stück, 7. ca. 8, worunter 1 rotes ♂, 8. dieselben, fressen Samen von *Cirsium*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann Wilhelm

Artikel/Article: [Die Turmschwalbe \(*Apus apus* \(L.\)\) auf Föhr. 186-188](#)